

Inhalt

I.	Einleitung: Zur Rolle der Kirchen heute	7
II.	Neuanfang 1945 auch für die Kirchen	15
	Die Situation in Thüringen	17
	Die Kirchen-Politik der sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD)	18
	Die Sowjetische Militäradministration in Thüringen (SMATh) und die Kirchen	20
III.	Die SED und die Kirchen bis zur Einführung der Jugendweihe 1954	25
	Die ideologischen, historischen und politischen Grundlagen der Kirchenpolitik der SED	25
	Von der Integration über die Konfrontation bis zum Versuch der Liquidierung der Kirchen	27
	Der „Neue Kurs“ gegenüber den Kirchen	30
	Die Einführung der Jugendweihe	32
	Stabilisierung der SED-Diktatur	37
IV.	Die Sonderrolle der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen	39
	Der „Thüringer Weg“	39
	Moritz Mitzenheim	40
	Gerhard Lotz	42
	Universitätstheologen im Dienst des MfS	45
V.	Die Entwicklung bis hin zur Gründung des Bundes Evangelischer Kirchen in der DDR	47
	Der Lange-Erlass vom 12. Februar 1958	47
	Atheistische Propaganda und Erziehung	48
	Der katholische Bischof Otto Spülbeck 1956 über die Situation der Kirchen in der DDR	50

Staat-Kirche-Gespräche und die „Gemeinsame Erklärung“ vom 21. Juli 1958	50
Die Spaltung der EKD und die Gründung des BEK	54
SED-Führung plant „Vereinzelung“ der Landeskirchen	59
VI. Die katholische Kirche und Kardinal Alfred Bengsch	63
VII. Der BEK als Kirchenbund selbstständiger Kirchen	67
„Zeugnis- und Dienstgemeinschaft“	68
Die Veranstaltungsverordnung von 1970	70
Gesprächsdiplomatie zwischen Staat und Kirchen	72
Das MfS und die Kirchen	72
Der Tod des Pfarrers Oskar Brüsewitz und das Konzert Wolf Biermanns in Prenzlau	74
Das Spitzengespräch zwischen Staat und Kirche am 6. März 1978	75
Das Lutherjahr 1983	77
VIII. Die Kirchen der DDR auf doppelten Gleisen	83
IX. Die Friedensarbeit der Kirchen in der gesamtdeutschen EKD	85
Politik, Weltanschauung und theologische Gegensätze	85
Der Frieden und die Deutschlandfrage	86
Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen	87
Deutsche Wiederbewaffnung und atomare Aufrüstung	87
Bekennen in der Friedensfrage	89
Frieden und Koexistenz	89
Das „deutlichere Zeichen des gegenwärtigen Friedensgebotes“	90
„Friedensaufgaben der Deutschen“	92

X.	Die Friedensarbeit im Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR	93
	Die Bausoldateneinheiten als „Schulen der Opposition“	95
	Der Wehrunterricht als sozialistische Wehrerziehung	96
XI.	Von der kirchlichen Friedensarbeit zur politischen Opposition	99
	„Schwerter zu Pflugscharen“	99
	Roland Jahn in Jena und Walter Schilling in Braunsdorf	101
	Die Friedensdekaden	102
	Die „Ausreiser“ oder „Antragsteller“	104
	Der Olof-Palme-Friedensmarsch 1987	105
	Der Konziliare Prozess und die Ökumenischen Versammlungen in der DDR	107
	Ergebnistexte der Ökumenischen Versammlungen: „Mehr Gerechtigkeit in der DDR – unsere Aufgabe, unsere Erwartung“	110
	„Politisierung des Konziliaren Prozesses in der DDR“	111
	Anspruch auf Öffentlichkeit	113
	Der „Soziale Friedensdienst (SoFD)“	114
	Der „Berliner Appell – Frieden schaffen ohne Waffen“	116
	Der Ost-Berliner Kirchentag 1987 „von unten“	119
	Das Netzwerk „Konkret für den Frieden“	122
	Der „Arbeitskreis Solidarische Kirche (AKSK)“	125
	Unabhängige Gruppen und Basisinitiativen	127
XII.	Die Kirchen im Herbst 1989 und bei der deutschen Wiedervereinigung	131
	Die historische Rolle der Kirchen im Herbst 1989	134
	„Gegen schnelle staatliche Einheit“	137

XIII. Die Wiedervereinigung von BEK und EKD	139
Anstelle eines Schlusswortes	141
Literatur in Auswahl	143
Chronik: Kirchen und Staat in der DDR	153
Abkürzungen	175